

FREIHEIT

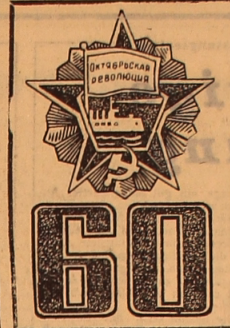
Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 22. September 1977

Nr. 189 (3 054)

Preis 2 Kopeken



„Alltag des Planjahrffüfts“

„Freundschaft“ und KasTAg
Korrespondenten berichten

Die Produktionsvereinigung „Remstro-Technika“ in Alma-Ata hat die Herstellung von leistungsstarken Rohrschweißaggregaten aufgenommen.
Die Leistung jedes Aggregats beträgt 1 000 Kilometer Stahlrohr im Jahr, die für die Melioration der Länderreien genutzt werden. Die erste Partie der neuen Erzeugnisse wurde schon in die Städte der Russischen Föderation, Kasachlans und an das Baltikum ausgeliefert.
Die Wirtschaften Nordkasachstans erhielten die erste Million Rubel Zuschlag für die hohe Qualität des an den Staat verkauften Getreides.
Im Gebiet wurden 600 mechanisierte Tennen zur Nutzung übergeben. Dank ihnen gelingt es, das Getreide, das beim Regenwetter ein-gerichtet wird, bis zu hohen Beschaffungskonditionen zu bringen. Die Sowchose „Dzierzinski“, „Mischurin“, „W. M. Komarow“, „40 Jahre Kasachstan“ bringen an die Getreidelösler mit einem Klebergehalt von 30 Prozent. Das größte Einkommen dank der guten Qualität des Getreides haben vor-her die Wirtschaften des Rayons Presnowka.

Auf den Schwingen des Wettbewerbs zum ruhmreichen Oktoberjubiläum

UdSSR. In einer Minute:

- Über 2 000 000 Kilowattstunden Elektroenergie
- Fast 300 t Stahl
- Über 1 000 t Erdöl
- Etwa 1 500 t Kohle
- 650 000 Kubikmeter Erdgas
- 20 000 qm Stoffe
- Mehr als 4 Wohnungen

Sekunden ergeben Tonnen

Unsere Baggerbesatzung überbietet stets ihr Soll in der Erverladerung. Bei einer Norm von 4 800 Kubikmeter fördern wir täglich 5 500 — 6 000 Kubikmeter Erz.

Der Erfolg ist auf die Vereinigung technologischer Vorgänge und auf eine rationelle Nutzung der Arbeitszeit zurückzuführen. An jedem Zyklus sparen wir 9 Sekunden und sie verwandeln sich in Tonnen zusätzlichen Erzes. Das Heben des Eimers vereinen wir mit dem Schwenken des Baggerauslegers. Das Erz schütten wir in den Wagnkasten des BeAS in Durchziehverfahren; es ermöglicht, das Schüttgut gleichmäßig zu verteilen. Die Kehrschwenkung des Baggers vereinen wir mit dem Senken des Eimers zur Beachung. Wir nutzen jede freie Minute für die Lockerung und Nachnahme des Gesteins oder Erzes im Abbauort.

Der Schichtwechsel erfolgt ohne Arbeitsunterbrechung. Während der Erholung und des Mittagessens lösen uns unsere Gefährten Piotr Dolgow, Sergej Sekerin und Alexander Holz ab, die das Baggern gut gemeistert haben.
Die Meister der Kapazitäten des Kombinars Shairam ist ein wichtiger Abschnitt dieses Direktionsbauprojekts. Jede Baggerbesatzung, jeder Fahrer strebt die Höchstleistung an. Wir haben die erhöhte Verpflichtung übernommen, in den Jahren des Planjahrffüfts aus dem Tagebau Dalnesapadny überplanmäßig nicht weniger als eine Viertelmillion Kubikmeter Gestein und Erz auszuheben. Wir werden unser Wort halten.

T. MAGUMOW, Brigadier einer Baggerbesatzung im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Shairam

Jeder Tag bringt das ruhmreiche Fest — den 60. Jahrestag des Großen Oktober näher. Der sozialistische Wettbewerb, gewidmet diesem Jubiläum, hat seinen Höhepunkt erreicht. Hunderte Brigaden, Abschnitte, einzelne Schichtmacher der Produktion haben bereits die Absolvierung des Zweijahresprogramms bekundet.

Eine Komponente der Arbeitszeit

Die Erzeugnisse des Kondensatorenwerks Ust-Kamejagorsk kommen in nahezu alle Gebiete der Sowjetunion und werden auch in 20 verschiedene Länder exportiert. Es ist ein moderner Großbetrieb mit geräumigen Produktionsabteilungen, die mit neuesten Ausrüstungen ausgestattet sind. Das vieltausendköpfige Werkkollektiv führt Buch über jede Arbeitsminute.

Die Einsparung von Arbeitsminuten — das ist für die Arbeiter des Kondensatorenwerks keine abstrakte Idee hier mit Tausenden zusätzlich erzeugten Kondensatoren gemessen. Woraus resultieren die eingesparten Arbeitsminuten im Werk? Die Taktstraße mit einer Länge von 15 Kilometern beginnt in der Schmelde- und Präbearbeitung. Hier nimmt der künftige Kondensator seinen Anfang.

In unserer Abteilung sind über 300 Personen beschäftigt, sagt der Klempner Wolodimer Opel. „Unsere Aufgabe ist es, die Montageabteilung termingemäß mit genügend reformierten Tragkörpern zu beliefern. Unser Kampf für die Einsparung von Arbeitsminuten ist vor allem die volle Auslastung der Technik, ihr Einsatz ohne Stillstände, Verdichtung des Arbeitsregimes, exakte Erfüllung jedes Arbeitsganges ermöglichen es, viel Arbeitszeit einzusparen und zusätzlich Hunderte Tragkörper herzustellen.“

Wolodimer Opel ist ein Meister hoher Klasse. So charakterisiert ihn der Leiter der Schmelde- und Präbearbeitung Iwan Samoilow. Die Abteilung hat im Juli 10 000 Tragkörper über den Plan hinaus. Darin liegt auch ein gut Teil Verdienst Wolodimer Opels und anderer Arbeiter, die für die Einsparung von Arbeitszeit kämpfen.

Die Wicklungsabteilung stellt das „Füllsel“ für die Kondensatoren her. Hier arbeitet die Komсомolozen- und Jugendschicht Perejortowa, eine der führenden Kollektive im Werk. Allmonatlich überbietet sie bedeutend ihre Planangaben.

„In unserer Abteilung ergeben einige Komponenten die Einsparung von Arbeitszeit“, sagte die Abteilungsleiterin Galina Perejortowa. „Das sind gestiegene Meisterschaft jeder einzelnen Arbeiterin, Gewissenhaftigkeit und qualitative Erfüllung der Arbeit. Vor kurzem noch kam auch so etwas vor: Jede Schicht erfüllte ständig fast ein doppeltes Soll, doch niemand persönlich war für die Qualität verantwortlich. Es war schier unmöglich, festzustellen, wer an dem Ausschub schuldig ist. Er kam aber oft vor.“

Die Nacharbeit beanspruchte viel Zeit. Jetzt ist es anders. Jeder Arbeiter ist persönlich für die Erzeugnisse verantwortlich. Gut die Hälfte der Wicklerinnen aus der Komсомolozen- und Jugendschicht arbeiten mit dem eigenen Kontrollpräzisionen. In unserer Schicht gibt es viele Schichtführer. Deshalb schenken wir der Lehrmeisterchaft große Beachtung. So hat Galina Andrejewa in diesem Jahr Valentina Grigorjewa, Tatjana Maischikina, Galja Afonina zu qualifizierten Arbeiterinnen ausgebildet. Jedes dieser Mädchen erfüllt ihr Soll zu 110

Ein wichtiger Platz wird im Kampf um die vorfrüchtige Erfüllung der Planaufgaben dem sozialistischen Wettbewerb um die rationelle Nutzung jeder Arbeitsminute eingeräumt. Heute berichten wir darüber, wie dieser Wettstreit in einigen fortschrittlichen Betrieben unserer Republik verläuft.

In den langen Jahren, die ich in der Fabrik bin, habe ich einige Wechselbetriebe gemietet, in meiner Produktionsabteilung kann ich 13 Arbeitsoperationen bei der Anfertigung von Kinderschuhchen verrichten. Bei uns kennt jede Arbeiterin 2–3 Wechselbetriebe. Solche wie Lydia Gwodowa, Soja Kijewawa, Olga Dymowa und ich kennen alle Operationen unserer Abteilung. Wir sind die sogenannten Reservisten, d. h. wir können zu jeder Zeit für die Kollegen nebstan einspringen. Dadurch werden ein-sparungen gemacht, die erst vor kurzem zu uns kamen. Stoßarbeit leisten, ist bei uns ein ungeschriebenes Gesetz für alle Mitglieder des Kollektivs. Fast alle sind Aktivistin der kommunistischen Arbeit, viele arbeiten mit ihrem eigenen Kontrollpräzisionen. Bei unserer Arbeit sind Gewandtheit und Geschicklichkeit, Fingerspitzengefühl, das Vermögen, sich schnell zurechtzufinden, besonders wertvoll. Dann steigt auch die Arbeitsproduktivität, d. h. es gibt mehr Erzeugnisse. In unserer Abteilung ist die Lehrmeister-schaft groß geschrieben. „Wir bemühen uns, den Jungarbeitern unsere Erfahrungen zu übermitteln, sie zur Beherrschung der Erreichung des gesteckten Ziels zu erziehen. Meine Schutzbehelfene Valentina Solowjowa folgt mir schon auf den Fersen.“

Wieviel hätte man noch anfertigen können in diesen zwei verloren gegangenen Stunden? Und das ist kein Einzelfall.
Ein Beispiel aus einer anderen, aus der Montageabteilung. Hier waren Tragkörper nur für Niedertemperaturkondensatoren eingefordert. Die Schmelde- und Präbearbeitung hatte diesen Auftrag bekommen, ihn erfüllt und sogar übererfüllt. Die Montagearbeiter brauchten aber ganz andere „Tragkörper. Bis man sie „entdeckte“, waren 60 Minuten weg.

Auf der Montageabteilung wurden an jenem Tag 24 000 Kondensatoren an die Prüfstände geliefert. Das Werk erfüllte seinen Plan an diesem Tag zu 100,1 Prozent. Die Berechnungen ergaben, daß der Betrieb rationeller Nutzung der Arbeitszeit die reelle Möglichkeit hätte, 110 Prozent des Plans zu leisten.
Die an Werkzeugmaschinen, an der Taktstraße, an den Prüfständen eingesparten Minuten waren berücksichtigt von der Nichtübererfüllung in der Arbeit zwischen den Abteilungen „aufgefressen“ worden. Die komplexe Lösung des Problems der Einsparung von Arbeitszeit stellt gegenwärtig besondere Forderungen an die Werkleitung. Auch des Verhalten des Kollektivs zu seinen Aufgaben gewinnt andere qualitative Formen und der Kampf für Einsparung von Arbeitszeit an Massenhaftigkeit und Effektivität.

Valerij HERZOG, Korrespondent der „Freundschaft“

USNERE BILDER: In der Wicklerlei. Es beraten sich die Lehrmeister der Komсомolozen- und Jugendschicht Rimmer Perejortowa.
Kein Kondensator kann das Werk verlassen, ehe er den Prüfstand passiert. Ludmilla Oztowa gibt den neuen Erzeugnissen das Geleit ins große Leben.
Fotos: A. Felde

Effektivität und Qualität ist die Hauptaufgabe des 10. Planjahrffüfts. Man darf jedoch nicht vergessen: Damit diese lakonische und präzise Formulierung nicht zu einer abgedroschenen Phrase wird, damit sie ihren aktiven und mobilisierenden Charakter nicht einbüßt, muß man sich tagtäglich kompromißlos fragen: Wird tatsächlich alles getan, um sie in die Tat umzusetzen?

(Aus der Rede des Genossen L. I. Bresnew auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR)

Stets Reserven ermitteln

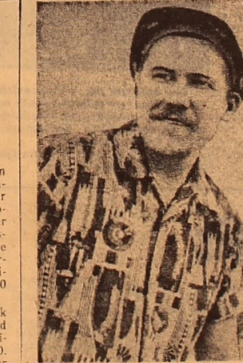
In unserer Sache sind exakter Rhythmus und Abgestimmtheit in der Arbeit maßgebend, denn von jeder Operation hängt die Arbeit des ganzen Fließbands ab. Wir helfen einander gern. Habe ich meine macht, kann mein Kollege sicher weiterarbeiten. Deshalb ist jede Arbeiterin vor allem für die Intaktheit ihrer Maschine und die Ordnung am Arbeitsplatz verantwortlich.

Ich selbst komme ständig 15–20 Minuten vor Schichtbeginn. In dieser Zeit prüfe, reguliere und öle ich meine Maschine. Wir arbeiten in einer Schicht, deshalb muß jeder für die Ordnung und die Mechanismen sorgen. Wird die Maschine gut gepflegt, versagt sie nicht und logisch kann jede Arbeitsminute rational genutzt werden.
Unsere Abteilung fertigt Sommer-, Herbst- und Winterschuhe für Kinder an. Gegenwärtig nähern wir Filzstiefeln. Mit Halbzug beliefert uns die Zuschneiderei. Wenn die Werkstücke in guter Qualität störungsfrei eintreffen, fertigen wir die Schuhe schneller an. Also sind wir in großem Maß von unserer Lieferabteilung abhängig.

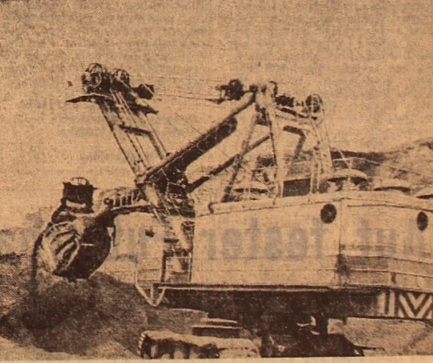
Qualität der Erzeugnisse ist Gegenstand unserer ständigen Sorge. Schon drei Jahre tragen wir in Ehren den Titel „Abteilung mit dem Gütezeichen“. Unsere Erzeugnisse sind höchster Güteklasse und werden nach der ersten Vorweisung abgelehrt.

Eine nicht geringe Rolle spielt der wirksam gestaltete sozialistische Wettbewerb. Er steigert Arbeitstempo, Arbeitsproduktivität und Qualität, hilft Reserven ermitteln, fördert die Arbeitsaktivität jedes einzelnen Mitglieds des Kollektivs. Schon einige Jahre stehe ich im Wettbewerb mit Galina Iwaschitschenko aus unserer Abteilung. Bald habe ich, bald meine Kollegin den Vorrang. Gegenwärtig ist meine Rivalin voran. Doch ich glaube, bald werde ich sie einholen. Wir beide haben die sozialistische Verpflichtung übernommen, unseren zehnten Fünfjahrplan in 3,5 Jahren zu erfüllen. Gegenwärtig melden wir der Heimat die Auflagen für zwei Planjahre haben wir bewältigt.

Ella DORN, Arbeiterin der Schuhfabrik Semipalatsk



Das den Orden des Roten Arbeiters tragende W.-I.-Lenin-Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbai behauptet den führenden Platz in der Eisenerzeugung in Kasachstan. Im Zuge einer würdigen Ehrung des Jubiläums des Großen Oktober weiterte diese Werksleitungen unter der Devise „Jede Arbeitsminute — in den Dienst des Planjahrffüfts“. Sieger im Wettbewerb ist oft die Baggerbesatzung, geleitet von Stanislaw Bogatnow. Bei einer täglichen Verladenergebnis von 18 000 Tonnen verläßt die Baggerbesatzung etwa 23 000 Tonnen. Die Einsparung der Arbeitszeit wird hier erzielt dank einer exakten Ausführung jeder Operation, dank gegenseitiger Hilfe und Unterstützung, dank dem Umstand, daß jedes Besatzungsmitglied einige Wechselbetriebe beherrscht.



Das den Orden des Roten Arbeiters tragende W.-I.-Lenin-Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbai behauptet den führenden Platz in der Eisenerzeugung in Kasachstan. Im Zuge einer würdigen Ehrung des Jubiläums des Großen Oktober weiterte diese Werksleitungen unter der Devise „Jede Arbeitsminute — in den Dienst des Planjahrffüfts“. Sieger im Wettbewerb ist oft die Baggerbesatzung, geleitet von Stanislaw Bogatnow. Bei einer täglichen Verladenergebnis von 18 000 Tonnen verläßt die Baggerbesatzung etwa 23 000 Tonnen. Die Einsparung der Arbeitszeit wird hier erzielt dank einer exakten Ausführung jeder Operation, dank gegenseitiger Hilfe und Unterstützung, dank dem Umstand, daß jedes Besatzungsmitglied einige Wechselbetriebe beherrscht.

Unionskongreß für Theorie der Maschinen und Mechanismen

ALMA-ATA. Der XXV. Parteitag der KPdSU wies auf die Notwendigkeit hin, den Maschinenbau als eine Grundlage der technischen Erüstung aller Zweige der Volkswirtschaft weiter zu entwickeln. Es gilt die Qualität der Maschinen, Ausrüstungen und Geräte bedeutend zu verbessern, ihr technisches Niveau, ihre Leistungsfähigkeit und Sicherheit zu erhöhen, das Tempo der Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktion zu beschleunigen.

Wissenschaften der UdSSR, vom Staatlichen Komitee für Wissenschaften und Technik des Ministerrates der UdSSR, vom Staatlichen Komitee für Standards des Ministerrates der UdSSR, von der Internationalen Föderation für Theorie der Maschinen und Mechanismen, sowie von den wissenschaftlichen Delegationen Bulgariens, der DDR, Polens, der Tschechoslowakei, der USA, von vielen wissenschaftlichen Institutionen und Gelehrten vertreten.

In Alma-Ata, im Großen Konferenzsaal der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR begann am 20. September der erste Unionskongreß für Theorie der Maschinen und Mechanismen seine Arbeit, der die Errungenschaften in der Tätigkeit der sowjetischen Wissenschaftler in dieser Richtung in den 60 Jahren würdigen und Wege ihrer weiteren Entwicklung bestimmen wird.
Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR A. M. Kunajew eröffnete den Kongreß durch eine Ansprache. Im Auftrag der Regierung und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit der Republik begrüßte er auf wärmste die Teilnehmer des repräsentativen Forums.
Es wurden Grußadressen an den Kongreß von der Akademie der

„Erfolge der sowjetischen Schule der Theorie der Maschinen und Mechanismen“ entgegengenommen, den das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, L. I. Artobolewskij machte.
An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imaschew, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR S. A. Smirnow, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans A. A. Askarow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates, Vorsitzender der Staatlichen Kommission der Kasachischen SSR S. T. Takeshanow.
Der Kongreß setzt seine Arbeit fort. (KasTAg)

Beitrag der Produktionsneuerer

Die Ermittlung und Nutzung von inneren Reserven ist eine der wichtigsten Aufgaben des Kollektivs der Produktionsvereinigung „Aktjubinsk“. Die Produktionsneuerer des Betriebs brachten im Jubiläumsjahr 90 Rationalisierungsvorschläge ein. Die Einführung von 85 Vorschlägen in die Produktion ergab einen wirtschaftlichen Effekt von 45 200 Rubel im Jahr.
Diese Erfolge wurden erzielt dank der hohen Arbeitsorganisation und dem wirksam gestellten sozialistischen Wettstreit um die Ehrentitel des Jahresfestes des Großen Oktober der Organisation des Wettbewerbs um den Titel „Besle schöpferische Brigade der Rationalisatoren“ und „Bestrationisator“, sowie der Wettbewerb um die beste Arbeit der Meister der Produktionsvereinigung.

Nach Auswertung der Ergebnisse für das erste Halbjahr wurde das Kollektiv der Rationalisatoren der Chemiefabrik „Aktjubinsk“ als Sieger anerkannt. Die 16 Rationalisierungsvorschläge in die Produktion eingeführt hat mit einem bedingten Jahreseffekt von 21 700 Rubel.

Zu den besten Rationalisatoren der Vereinigung gehört A. Berger — Produktionsneuerer aus der Spiegelfabrik. Er brachte 7 Rationalisierungsvorschläge ein, die eine Jahresersparnis von 5 400 Rubel gewährleisten. Vorschlag des Vorschlags des Arbeiters A. Masnyow aus der Plastabteilung. Der ökonomische Effekt von ihrer Einführung in die Produktion beträgt 4 000 Rubel. Das ganze Schaffen der Produktionsneuerer und Rationalisatoren ist auf die Einsparung von Mitteln und Arbeitszeit gerichtet.
In allen Abteilungen, Schichten und Brigaden der Vereinigung „Aktjubinskplaszt“ wirken Produktionsneuerer und Rationalisatoren. Beispiele schöpferischer Lösung, großer auf deiner technischer Arbeit, geben es eine Fülle. Die Rationalisatoren sowie das ganze Kollektiv der Vereinigung und alle Produktionskollektive im Land arbeiten im Jubiläumsjahr der Sowjetmacht unter der Devise: „Mehr Volksbedarfs-güter besserer Qualität und mit geringerem Mittelaufwand herstellen!“

I. GONTCHAROW
• Aktjubinsk

IM BILD: Leiter der Baggerbesatzung Stanislaw Bogatnow.
Foto: F. Albert



Gedanken zum Verfassungsentwurf

Einmütige Billigung

In der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitsschwungs wurden in allen Abteilungen und Brigaden des Sowchos „Komsomolski“ Rayon 11. Versammlungen der Landwirte durchgeführt, auf denen man den Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR erörterte. Unlängst fand hier eine offene Parteilandsitzung statt. Das Jahr 1977, das 60. Jubiläumsjahr des Großen Oktober, ist für die Geschichte der Entwicklung der Sowjetgesellschaft durch den bemerkenswerten, daß in diesem Jahr das neue Grundgesetz der UdSSR angenommen wird. Im neuen Verfassungsentwurf spiegeln sich die großen Veränderungen wieder, die sich in unserem Lande seit der Annahme des heutzutage geltenden Grundgesetzes vollzogen haben.

Jeder ist dafür verantwortlich

In Artikel 13 des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR heißt es unter anderem: „Die Quelle des Wachstums des gesellschaftlichen Reichtums, des Wohlstandes des Volkes und jedes Sowjetbürgers ist die freie Arbeit aller Sowjetmenschen.“ In unserer sozialistischen Gesellschaft ist das Prinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“ zur Wirklichkeit geworden. Die gewissenhafte gesellschaftlich nützliche Arbeit und ihre Erfolge bestimmen die Stellung des Menschen in der Gesellschaft hin Arbeiter und kann mit Gewinn sagen, daß dieser Name uns in uns Lande zu einem würdigen Einzelnen geworden ist. Die Arbeiterklasse erfüllt und erfüllt im Laufe vieler Jahrzehnte die Rol-

Für die Zukunft unserer Kinder

Ich will meine Meinung über den Artikel des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR aussprechen, in dem es um die Rechte der Sowjetbürger auf Bildung handelt. Das was unser Land in der Entwicklung der Volksbildung in 60 Jahren erreicht, den großen Analphabetismus zur allgemeinen Mittelschulbildung kann man sicher als eine der großen Errungenschaften bezeichnen. Dieser Recht wird durch die Universalität aller Bildungsarten gewährleistet, heißt es im neuen Verfassungsentwurf. Und wieviel Mittel gibt der Staat aus, um die materielle Basis der allgemeinen obligatorischen Mittelschulbildung der Jugend zu festlegen? Ich spreche darüber als Schuldirektor. Nehmen wir einige Beispiele aus dem Leben unseres Rayons. In dem letzten Lehrjahr wurden aus dem Bücherbestand unserer Bibliothek den Schülern über 800 Lehrbücher unentgeltlich verliehen (im Veranschaulichungsbeispiel). Zeit für darüber). Etwa 2.500 Rubel wurden aus dem Fonds der Allgemeinen Schulpflicht für Kleider, Schuhe, Schulformen und Schulgegenstände für Kinder aus wenig versorg-

Auf fester Futterbasis

Die Tierzüchter des Gebiets Pawlodar sind bestrebt, den 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen. Von Monat zu Monat überbieten sie ihre Pläne in der Lieferung von Milch, Fleisch und anderen Erzeugnissen an den Staat. Sie tun alles, was in ihren Kräften steht, um die Produktivität der Tiere ununterbrochen zu steigern. Viehhütern, die haben den sozialistischen Wettbewerb um die Überbietung aller Kennziffern weitgehend entfallen. Es ist eine reelle Grundlage für die vorfristige Einlösung der Jahresaufgaben geschaffen worden. In der verlassenen Periode dieses Jahres hat man hier bedeutend mehr Milch als in der entsprechenden Zeitspanne gewonnen. Die Menge der Sorenmilch hat sich um 5,7 Prozent vergrößert, und besonders rasch in den Wirtschaften des Rayons Uspenka. In diesem Rayon sind in den letzten Monaten große Veränderungen vor sich gegangen, die zu beträchtlichen Erfolgen in der Tierzucht überhaupt führten. Noch vor drei Jahren war hier die Lage, in der Viehzucht nicht die beste. Man kritisierte diesen Rayon auf allen Gebietsberatungen, weil er mit den Aufgaben in der Milchlieferung nicht umzurechnen. Und jetzt ein so großer Erfolg. Schon am 15. Juni dieses Jahres wurde der Halbjahresplan im Verkauf von Milch erfüllt. Bis zum Ende des Monats hatte man schon zu 115 Prozent bewältigt. Der Staat erhielt um 2.526 Tonnen Milch mehr als im entsprechenden Zeitabschnitt 1976. Der Melkertrag pro Ferkel hat sich um 180 Kilo vergrößert. Wie kann man diese Erfolge erklären? Wurden irgendwelche besondere Bedingungen geschaffen? Sinesisch ist, weil die Züchter genügend Futter für das gesellschafstseignende Vieh bereitgestellt hatten. Anderserseits aber war die vergangene Saisonperiode sehr günstig. Dabei dürfte es sich um 7 Monate. Es war auch sehr kalt und doch haben die Viehzüchter alles getan, um die Tiere gut zu betreuen und die eigene Milchmenge zu erzielen. Auf die entscheidenden Abschnitte wurden Kommunisten geschickt. Die Spezialisten nahmen die Milchproduktion unter ständige strenge Kontrolle. Die Aufgabe — die Monats- und Quartalspläne zu erfüllen — wurde bewältigt. Im

„UND wie habt ihr geturnt, Vitalik?“

Der Kleine spreizt die Beinechen und reckt die Arme. Er macht dabei ein komisch ernstes Gesicht: Der Papa soll sehen, was sie in Kinderarten gelernt haben. Larissa, die junge Mutter mit dem Töchterchen auf dem Arm, das sie gerade zu Bett bringt, bleibt ein Augenblick leblos stehen. Auch sie beobachtet mit Wohlgefallen die Übungen des kaum dreijährigen Böhnchens, die athletische Gestalt seines Vaters mit dem zufriedenen Ausdruck auf dem jugendrischen Gesicht. Die ganze Familiengruppe stellt ein Bild dar, das man „Frohsinn und Gesundheit“ nennen könnte. Vitalik turnt nicht länger. Er hat was auf dem Herzen und plappert eifrig drauflos. Doch spricht er einen „Dialekt“, den wohl nur seine Eltern verstehen. Das Wort „Opas“ bedeutet auch mit verständlich. Für den Kleinen scheint es ein besonderer Reiz zu haben. Sobald er hört, daß man den Großvater besuchen will, ist der Junge wie ein ausgezogener Brummkreis, kaum mehr zu halten. Und jetzt sind wir beim Großvater, Michael Blank hat Urlaub und ist eben von einem Streifzug durch die Wälder um die Stadt zurückgekehrt. Es ist Pilzenzeit, und die Beute ist reichlich. Diesen Reichtum möchte Vitalik sehen, doch hauptsächlich, er darf auf dem Sitz am Lenkrad von Opas Wagen thronen, der im Hof des Eigenheims steht.

Während Woldemar Blank seinem Söhnchen diese Freude macht, unterhalte ich mich im Gastzimmer mit dem Hausherrn. Das Haupt der Arbeiterdynastie Blank, dessen Porträt ich auf der Ehrenliste im Transport- und Reparaturstützpunkt gesehen habe, spricht über seinen Beruf und diesen Betrieb der Stadt Minsk mit Würde. Gewissenhaft zu arbeiten, Meister des Fachs zu sein, ist für Leute solchen Schicksals ebenso notwendig wie die Luft, die man einatmet. Und was wären solche Werte ohne die Sorge um die Zukunft, die sich von selbst versteht. Michael Blank, Schlosser und Stammmitarbeiter des Betriebs, sah auch daran nichts Besonderes, daß sein Sohn Woldemar nach der Mittelschule in die Reparaturwerkstatt als Dreherlehrling aufgenommen wurde. Er hat beiden freilich weitergeliefert, Fachschulen absolviert und auch das Vaterhaus verlassen. Woldemar aber habe viel-

Das Kollektiv der Wirkwarenfabrik in Dsheskaspan steht auf Oktoberwacht. Besondere Bedeutung muß man hier der Qualität der Erzeugnisse bei. In den sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs ist vorgebildet, bis zum Oktoberjubiläum Erzeugnisse mit dem staatlichen Güteschild für 510 Rubel herzustellen. UNSER BILD: Die Strickerin Ludmilla Schatalowa ist im sozialistischen Wettbewerb führend. Foto: A. Felde

hängt von der Milchleistung der Kuh ab. Nach der Milchbrutproduktion besitzt ich vorläufig noch den ersten Platz in unserem Rayon. Aber ich habe einen ersten Rivale, den Melker Alexei But aus dem Lenin-Kocho. Er hat im ersten Halbjahr 2165 Kilo Milch pro Kuh gemolken, ich wiederum 2080. In der nächsten Kuhmilchmehl ungefähr 860 Zentner Milch aus. Das ist ein gutes Resultat.“ Alexei But ist ein erfahrener Viehhüter. 16 Jahre nachdem er war der Leiter einer Melkerei, dann beschloß er, Melker zu werden. Nach dem Melkertrag pro Kuh nimmt er jetzt den ersten Platz im Rayon ein. Und auch nach den Bruttoerträgen will er die Initiator des Gebietswettbewerbs. Erna Sartison überlagert. „Jetzt wird bei uns die Farm rekonstruiert“, erzählt er. Bei der Kübersteigung wird sie ein vollmechanisierter Komplex sein. Mein Plan besteht darin, daß ich mit zwei Zehnteln eine 200köpfige Herde übernehme und mich weiter als 3.000 Zentner Rauftier, 310.000 Zentner Getreidefrucht und 7.000 Zentner Viehmelk zu beschaffen. Es soll 17 Ferkelkühen reifungslos funktionieren. Das hohe Tempo der Futterbeschaffung zeigte, daß diese Ziele kaum zu bewältigen sind. Die Viehhüter des Rayons werden ihre Jubiläumspflichten vorfristig erfüllen. Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Dein Standpunkt im Leben Jugendlicher Taktengang

am Tisch das gar nicht so tragisch zu nehmen. Sprich die Witja von Tag zu Tag zum Training müde, schien er wie umgewandelt zu sein. Für die Großmutter war es sonderbar, daß er seine Hausaufgaben jetzt ordentlich vorbereitete, obwohl ihm der Sportzirkel fast täglich beanspruchte. Ob das doch Wolodja Blank dahintersteckte? „Der ehemalige Komsomolek, heute Parteikandidat Woldemar Blank ist die gute Seele unserer Jugend und seine organisatorischen Fähigkeiten, die an Talent grenzen, waren für die Nominierung zum Deputiertenkandidaten nicht von geringer Bedeutung als seine Teilnahme am öffentlichen Leben“, sagte Parteisekretär Wilen Stojanow.

Als Mitglied des Gewerkschaftskollektivs leitet Woldemar die Sportarbeit des Kollektivs, die hier großgeschrieben wird. Doch natürlich sind nicht die ererbten Pokale oder Einrukskunden der Zweck dieser Arbeit. Mäxenthat Teilnahme von alt und jung am Ablegen der GTO-Normen, die sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugendlichen, da können man keinen besseren Vorschlag finden, meint der Parteisekretär. Obigen ist Blank natürlich nicht der einzige Sportorganisator des Betriebs. Da ist Alexej Basjuk, der Obermeister der Reparaturhalle und stellvertretender Sekretär der Parteiorganisation, Woldemars unmittelbarer Vorgesetzter, ebenso eifrig dabei. Vorgesetzte nur tagsüber. Nach Feierabend kann es geschehen, daß die beiden als Rivalen auf dem Sportplatz einander gegenübersehen. „In der letzten Zeit muß ich dort oft Wolodjas Überlegenheit anerkennen. Man sieht eben, daß er erklärt Alexej Iwanowitsch lächelnd. ÜBER Woldemars Dreherarbeit sagte der Meister: „Er ist geschickter und mit dem Kopf bei der Sache.“ „Wolodja, Wilen Wladimirowitsch hat eben angeregt. Es geht um deinen Wählerauftrag, und auch über die Vorbereitung zur Sparta-kiade möchte er mit dir sprechen.“

Wenn du heute etwas früher Feierabend machst, um noch ins Partei-Gewerkschaftsgesetz zu gehen, gönnte Ivan Wladimirowitsch vielleicht den Auftrag übernehmen?“ Der Dreher Ivan Suchostawski, Blank's älterer Kollege, nickte schwermütig, ohne aufzusehen. Er hatte gerade das Drehmeißel einzustellen. Sie helfen ja ständig einander den armen. Doch Woldemar war einen Blick auf die Uhr und erwiderte: „Nein, Alexej! Iwanowitsch, das schaff ich noch.“ Alexej Basjuk beobachtete zuhelfen, wie eifrig der junge Mann an seiner Leitursa und Zugspindel dreimal Maschine umstellte und verließ den Raum. Er arbeitete: Blank wird es wie immer gut machen und seine Kameraden, die Reparaturschlosser Christian Ackermann und Emil Gehmann nicht hereinkommen. Es ist ja ein Werkstück, das sie dringend brauchen.

Ein richtiger Sportfreund hat keine Zeit, um ein Stück zu treiben und kann kein Rowdy sein, meint Woldemar. Auch darin sieht er den Nutzen des Sports. Doch muß man sich eine Atmosphäre schaffen, damit auch ein schlechter Mensch, es ja noch leidet gibt, außerdem ist die öffentliche Ordnung zu stören. Diesen Standpunkt vertritt Woldemar als Mitglied der Deputiertengruppe beim Rat der Öffentlichkeit des Stützpunktes Nr. 2 in Minsk, Gebiet Zelinograd, und dank der planmäßigen Vorbereitungsarbeit sind im Mikrorayon unangenehme Zwischenfälle, Rechtsverletzungen selten geworden. Das ist natürlich nicht allein sein Verdienst, sondern das Resultat etwelliger Zusammenarbeit von administrativen Organen und Öffentlichkeit. Diese Öffentlichkeit und sein Kollektiv halten Woldemar Blank 1975 als ihren Kandidaten für den Minkiner Stadtwahlkreis der Wertschätzungspreis vorgeschlagen. Der vierundzwanzigjährige Deputierte hat damals das Straßenkollektiv der Arbeiterklasse im Vordergrund. Man konnte ihn auch nicht selten auf dem Bauplatz sehen, wo das neue Lebensmittellgeschäft errichtet wird — das wichtige Objekt der Stadtplanung. Für dieses im Wählerauftrag hielt, für des-

sen Verwirklichung Blank verantwortlich war. Woldemar Blank ist Mitglied der Deputiertengruppe für Investitionsbau, Verkehrswesen und Fernmeldewesen des Minkiner Rayonsowjets. In den man ihm im Sommer gewählt hat. Sein Wirkungsbereich ist großer geworden: der ganze ländliche Rayon. Der stellvertretende Leiter der Organisationsabteilung im Rayonsowjetsowjetkomitee W. Iwanow erklärte: „Aktivisten mit jugendlichem Talendrang schätzen wir besonders. Der Deputierte Blank gehört gerade zu diesen Leuten.“

ES WAR später Abend, als Woldemar Blank und ich das Haus seines Vaters verließen und durch die stillgelegten Straßen des Kayostadchens gingen. Wir sprachen über den Betrieb, in dem die Blanks arbeiten, über Woldemars Beruf und seine gesellschaftliche Arbeit. Er sagte: „Ich glaube, daß die gesunde Atmosphäre im Kollektiv, der jetzt oft die Rede ist, nicht wenig von der guten Stimmung eines jeden Arbeiters abhängt. Diese wird sich, wenn man sich am richtigen Platz fühlt.“ Woldemar ist am richtigen Platz. Freilich, er hat noch zu lernen. Er will auch am Zelinograder Technikum für Maschinenbau studieren. Die Anforderungen der Produktion an den Facharbeiter wachsen, und ein Mitglied der Deputiertenkommission für Investitionsbau muß sich nicht nur an der Drehbank zurechtfinden. So fördern die Wechselbeziehungen unserer sozialistischen Arbeitsweise den Fortschritt: Persönliche Leistungen und aktiver Standpunkt im Leben bringen die Anerkennung des Kollektivs, was wiederum die Organisation zu reifertüchtigen muß die Persönlichkeit, die sich bewähren will, ständig die Vervollkommnung anstreben. Woldemar tut es mit jugendlichem Eifer. Kornelius NEUFELD, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd

Ökonomische Kenntnisse jedem

Die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, der Arbeitsproduktivität, die Verbesserung der Arbeitsqualität sind mit der Erweiterung und Vertiefung der ökonomischen Kenntnisse der Werktätigen eng verbunden. Die Arbeiter und Angestellten der Volkswirtschaften der entwickelten Sozialismen besser vertraut zu machen, um dann diese Kenntnisse in ihrer alltäglichen Tätigkeit zu verwenden. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion tut der Kustanar Gebietsrat der Gewerkschaften alles, um die Verbesserung der ökonomischen Schulung der Kader. Im Gebiet funktionieren etwa 1.200 Schulen der kommunistischen Arbeit, die über 30.000 Personen erziehen. Der Hauptinhalt der Tätigkeit dieser Schulen ist das wissenschaftliche Studium der Materialien des XXV. Parteitag der KPdSU, des XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans, des XVI. Kongresses der Gewerkschaften der UdSSR, der Berichte und Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Iljitsch Bresnew zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sozialismus, Bindungen. In dieser Hinsicht der Hörer beim Studium der Themen „Die Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität“, „Die ökonomischen Kenntnisse der Arbeiter und Angestellten“ und anderer Themen. Einem wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der ökonomischen Ausbildung der Werktätigen leisten die Propagandisten, die sich bemühen, die Formen und die Methodik des Unterrichts zu vervollkommen.

Empfehlungen, führen Seminare der Propagandisten durch, vervollständigen die Kontrolle über die Arbeit der Schulen, organisieren Konsultationen für die Hörer. „Vier Jahre funktionierte der methodische Rat im Asbestkombinat Dsheskaspan, der eine große und mannigfaltige Arbeit in der Komplettierung der Schulen, in der Auswahl und Ausbildung der Propagandisten, in der Festlegung der methodischen Hilfen, in der Organisation der Propagandisten-Schulen. Der Rat studiert und verallgemeinert die besten Erfahrungen der Propagandisten. Er hilft ihnen bei der Zusammenfassung der schöpferischen Arbeitspläne. Die methodischen Räte sorgen für die Einrichtung der Kabinette und Ecken für ökonomische Schulung. Solche Kabinette sind fast in allen Betrieben Sowchosens kollektiv und Bauverwaltungen gekoldest worden. Hier findet man methodische Literatur zu jedem Thema, Anschauungs- und technische Mittel, methodische Empfehlungen und Referate der Hörer. All das erbrachte positive Resultate. Die Hörer sind in allen verschiedenen Bereichen. Unter ihnen ist der Staatspräsident der Kasachischen SSR, der Lokführer des Sokolowski-Sarbar Bergbaukombinats, der Arbeiter des Werkes für Chemiefasern T. K. Mussina, ihre Kollegen aus der Fabrik „Bolschewitschka“ S. T. Shunin und viele andere. Die Gewerkschaftsorganisationen des Gebiets verstehen ganz gut, daß die ökonomische Schulung der Sache der kommunistischen Erziehung der Werktätigen dient, sie zur Erfüllung und Überbietung der Pläne des 10. Planjahres, zur würdigen Ehrung des rühmlichen Oktoberjubiläums mobilisiert, und auch weiterhin auszubauen.

Der Propagandist, Cheforganist des Sowchos „Prestogorowski“, Rayon Leninskoye, Held der sozialistischen Arbeit, M. P. Kalatschow leitet schon mehrere Jahre in der ersten Sowchosabteilung die Schule der kommunistischen Arbeit. Jeden Unterricht beginnt er mit einer Information über die Ereignisse im In- und Ausland. M. Kalatschow verbindet sachkundig die theoretischen Lehrsätze mit den praktischen

Während des Unterrichts berichten die Hörer über den Lauf der Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen. Das gewinnt sie an der Analyse. In die Suche neuer Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Als Beispiel der schöpferischen Zusammenhänge zwischen den Propagandisten und den Hörern kann die Arbeit des Propagandisten G. W. Nowikow aus der Vereinigung „Kaskelkromontsch“ dienen. Er bezieht sich auf die Berechnung und der ökonomischen Begründung der sozialistischen Verpflichtungen seiner Hörer zu Ehren des Oktoberjubiläums. Letztlich mit Rat und Tat die Arbeitsverteilung. Ein unentbehrliches Mittel der Organisation der Arbeit der Propagandisten sind ihre persönlichen schöpferischen Pläne. Im Asbestkombinat Dsheskaspan arbeiten danach 100 Propagandisten. Interessante und wohlüberdachte Pläne haben die Propagandisten P. G. Chomokow, S. T. Shunin, W. G. Kachilowa und andere. Sie sind auf die Vervollkommen der individuellen Arbeit, auf die Erziehung ihrer Ideologisch-moralischen Eigenschaften hin zu richten. Auch die methodischen Räte und Kommissionen leisten den Schulen der kommunistischen Arbeit eine wesentliche Hilfe. Die Mitglieder des Rates verassen methodische

Qualifizierung der Propagandisten

„Bei der Vorbereitung auf das neue Parteijahr schenken wir der Vervollkommen der Meisterschaft von Propagandisten besondere Aufmerksamkeit.“ Diese Worte des Generalsekretärs des Karatauer Stadtkomitees der KP Kasachstans und Vorsitzenden des Wirtschaftsrates der Stadt, M. Satymbekow, weiter Sekretär des Karatauer Stadtkomitees der KP Kasachstans und Vorsitzenden des Wirtschaftsrates der Stadt, M. Satymbekow, durch ein ständiges wirkendes Seminar, ehrenamtlich funktionierende ökonomische Kabinette, durch Treffen mit den Leitern der Stadt, der Produktionsvereinigung „Karatau“, mit namhaften Werktätigen gefördert. Es funktionierte eine Schule der Propagandistenmeisterschaft. Auf ei-

ner Beschäftigung machten sich die Hörer mit den Arbeitserfahrungen des Propagandisten B. Fried, Leiter des ökonomischen Seminars „Der Sozialismus“, beschäftigt. Fried ist bekannt. Für seine Arbeit ist ein individuelles Herangehen an die Hörer, eine geschickliche Anwendung von technischen und Anschauungsformen kennzeichnend, er erfüllt einen persönlichen schöpferischen Plan und hilft die Aktivität der Hörer des Seminars in der Produktionsfähigkeit zu erhöhen. 6 Besucher des Seminars sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, 7 meistarnten Wechselberufe, 14 wurden Rationalisatoren. Allein in diesem Jahr

brachten sie Vorschläge ein, die für den Betrieb über 15.000 Rubel einsparten. „Der Stadtpartikomitee und die Grundorganisationen der Partei verdienen Erfahrungen der Bestpropagandisten, erhalten offene Unternehmungen. Besonders gut gestaltet die Verbindung von fortgeschrittenen Lehrmethoden in den Kabineten für politische Anführung und Ökonomik des Bergwerkes „Aksai“ und des Trusts „Karataphosphor“, A. ISSEJEW Gebiet Dshambal (KasTAg)

Freundschaft



TASS meldet

Schritte der sozialistischen Integration

RGW: Kooperation in Elektrotechnik

Die Sowjetunion, die DDR und Polen vereinigen ihre Bemühungen zur Errichtung eines Großbetriebs für die Herstellung technischer Ausrüstungen für die elektrotechnische Industrie. Der Betrieb, dessen erste Folge bereits produziert wurde, ist auf dem Territorium der UdSSR in Nowowosynsk (Ukraine) errichtet mit Nutzung von Kredit der Internationalen Investitionsbank.

Die DDR und Volkspolen liefern Ausrüstungen, sowjetische Organisationen bewerkstelligen die Bauarbeiten. Die Erzeugnisse beziehen die drei Länder entsprechend ihrer Beteiligung am Bau des Betriebs. Dies ist ein Beispiel der Kooperation der RGW-Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Elektrotechnik. Diese Branche der sowjetischen Industrie ist ein aktiver Teilnehmer der sozialistischen Wirtschaftsintegration, die die Möglichkeit bietet, großangelegte Volkswirtschaftsprojekte auf neue Art zu lösen.

Zu diesen Projekten gehört auch die Versorgung der RGW-Mitgliedstaaten in Europa mit Elektroenergie. Von ersterrangiger Bedeutung sind die Lieferungen von Elektroenergie aus der Sowjetunion über das Energiesystem „Mir“, dessen Möglichkeiten sich mit jedem Jahr erweitern.

Zur erfolgreichen Arbeit des Energiesystems „Mir“ leistet die elektrotechnische Industrie der Sowjetunion einen gewichtigen Beitrag mit ihren Lieferungen von Generatoren und elektrischen Ausrüstungen. Eine bedeutende Erweiterung des Bedarfs der RGW-Mitgliedstaaten an Elektroenergie in der Perspektive bis 1990 setzt die Notwendigkeit voraus, eine

Stromleitung mit 750 Kilovolt Spannung und mit einer Länge von 110 Kilometern zu bauen.

Das ermöglicht die Verbundenergiesysteme des europäischen Teils der UdSSR und der europäischen RGW-Mitgliedstaaten auf parallele Arbeit einzustellen. Die elektrotechnische Industrie der UdSSR die reiche Erfahrungen in der Entwicklung von elektrischen Hochspannungsausrüstungen gesammelt hat, beteiligt sich unmittelbar am Bau der neuen Stromleitung.

Von besonderer Bedeutung für die erfolgreiche Realisierung des Komplexprogramms der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration ist das Zwischenabkommen über die Schaffung einer internationalen Organisation für Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik der RGW-Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Elektrotechnik — „Inter-elektro“. Diese Organisation, deren Statuten sich in Moskau befinden, macht sich zur Hauptaufgabe, den Bedarf der RGW-Mitgliedstaaten an elektrotechnischen Erzeugnissen hoher Qualität möglichst vollständig zu decken. In diesem Zusammenhang sind Dutzende wissenschaftliche Forschungsinstitute, Konstruktionsbüros und zahlreiche Industrieerzeugnisse und Betriebe der elektrotechnischen Industrie der UdSSR nehmen an der Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik mit den RGW-Mitgliedstaaten auf multilateraler Grundlagte teil.

Die Elektrotechniker der Sowjetunion und der DDR schlossen erfolgreich die gemeinsamen Arbeiten an der Schaffung von hochproduktiven Plasma-Schmelzöfen, Eine

dieser einzigartigen Anlagen mit einem Fassungsvermögen von 30 Tonnen, geschaffen nach einem gemeinsamen Projekt in der UdSSR, ist in den Edelstahlwerken in der Stadt Fretlat (DDR) bereits zusammengebaut.

Gegenwärtig arbeiten die Elektrotechniker der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft weiter an der Schaffung einer neuen perspektivischen Reihe von Asynchronmotoren.

Die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft nutzen mit jedem Jahr breiter die Vorteile der internationalen Arbeitsteilung. Mittels Spezialisierung in der Sphäre der materiellen Produktion beseitigen sie die Zersplitterung der Kräfte und unnötigen Parallelismus und erzielen durch Konzentration der Produktion eine Verringerung der Selbstkosten der Erzeugnisse.

Im laufenden Planjahr wird die Spezialisierung der Produktion von elektrotechnischen Erzeugnissen fortgesetzt. Die Sowjetunion beabsichtigt, 1978–1980 Turbogeneratoren mit einer Kapazität von 500–800 Megawatt herzustellen und die Produktion von Turbogeneratoren mit einer Kapazität von 1200 Megawatt aufzunehmen. Die Sowjetunion behält sich die Herstellung von Turbogeneratoren für Atomkraftwerke, Hydrogeneratoren, großen Asynchronmaschinen, Elektromotoren und anderen Ausrüstungen vor.

Erfolgreich entwickelt sich die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Elektrotechnik zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien zu besonderem Vorteil. Unter den jugoslawischen Partnern sind Großbetriebe für die Projektierung

und den Bau von energetischen Anlagen des „Energieinvest“. Allein in den letzten Jahren wurden mit Berücksichtigung der sowjetischen Beistellungen die Produktionskapazitäten der Transformatorwerke Sarajewo bedeutend ausgebaut. Die UdSSR erlangt bei „Energieinvest“ über 6000 Transformatorunterwerke für die Landwirtschaft, elektrische Ausrüstungen für die Erdölbetriebe im Gebiet Tjumen und andere Erzeugnisse.

Eine große Rolle in der Verteilung und Entlastung der Verbraucherelektrischen Wirtschaftsintegration spielt neben „Inter-elektro“ auch eine andere internationale wissenschaftlich-technische Organisation. Die RGW-Mitglieder und Jugoslawien haben den „Inter-elektro“ gegründet mit dem Sitz in Prag. Das wichtigste Ziel dieser Organisation ist die Gewährleistung eines hohen technischen Niveaus, hoher Qualität und Betriebssicherheit der Hochspannungsapparaturen.

Nur in der Zeit nach 1960 ist die Produktion von elektrotechnischen Erzeugnissen in Bulgarien und Rumänien auf das 5–6fache gestiegen, in der DDR und Ungarn hat sie sich verdoppelt. In den Jahren des Bestehens des Rates für Gegenseitige Wirtschaftlichkeit hat sich der Export von sowjetischen elektrotechnischen Ausrüstungen in die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft auf das 25fache vergrößert, der Import von Erzeugnissen aus diesen Ländern in die UdSSR — auf 30fache.

In diesem Planjahr (1976–1980) wird sich der Umfang gegenseitiger Lieferungen von elektrotechnischen Erzeugnissen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft gegenüber den Jahren 1971–1975 mehr als verdoppelt.

Alexander SERBIN,
Moskauer Korrespondent
der „Freundschaft“

XXXII. UNO-Vollversammlung eröffnet

Die XXXII. UNO-Vollversammlung ist am 20. September in New York eröffnet worden.

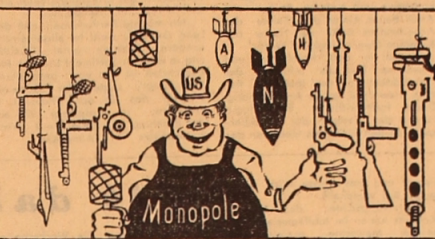
Zur Diskussion der Vertreter von 149 Ländern stehen mehr als 120 Tagesordnungspunkte, von denen die wichtigsten zum Zweck haben, die positiven Prozesse, die sich heute in der Welt vollziehen, zu verankern und auszubauen. Im Vordergrund stehen die Probleme der Abrüstung. Die aktualisierten von ihnen spiegeln die sowjetischen Initiativen wider, die die Festigung des Regimes der Nichtverbreitung von Kernwaffen, die allgemeinen und vollständige Einstellung der Kernwaffentests, den Verzicht auf die Entwicklung und Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen vorsehen. Die wichtigste Aufgabe der XXXII. UNO-Vollversammlung besteht darin, zu praktischen Maßnahmen der Vorbereitung und des Abschlusses eines Weltver-

trages über die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen überzugehen. Die Initiativen sind auf die Festigung der internationalen Sicherheit, die Verteilung der Entspannung und die Erhaltung des Friedens gerichtet.

Große Beachtung soll den Problemen der Beseitigung der bestehenden Spannungsherde vor allem im Nahen Osten, in Süd- und Südostasien, in Südamerika, in Afrika, gelten. Die UNO-Vollversammlung wird sich mit Problemen der vollständigen Beseitigung der kolonialen Systeme, der Unabhängigkeit der Schmalen und Unabhängigkeit der Völker beschäftigen.

Ein wichtiges Ereignis der XXXII. UNO-Vollversammlung ist die Beteiligung der Vertreter der sozialistischen Republik Vietnam an ihrem Beirat. Dies wird als großer Sieg aller fortschrittlichen Kräfte gewertet.

Die USA sind heute der Hauptwahrführer der Welt. Sie liefern Waffen für die kolossale Summe von 11,1 Milliarden Dollar. (Aus Zeitungen)



„Unsere Waffe ist die ‚Humanität‘ in der Welt“
Zeichnung: W. Schwab

Angaben über Folgen der USA-Aggression

Die Kommission zur Untersuchung der Entlastung der Verbrechen der USA-Aggression hat vorläufige Angaben über den Schaden veröffentlicht, den Saigon (heute Ho-Chi-Minh-Stadt) und seine Bevölkerung in den aggressiven Krieg der USA gegen das vietnamesische Volk erlitten haben.

Während des Krieges floh die USA-Luftwaffe über 82.000 Angrierer auf nachliegenden Dörfern

In wenigen Zeilen

HAVANNA. Die ständige Kommission des internationalen Vorbereitungsausschusses der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die im kommenden Sommer in Kuba stattfinden werden, ist in Havanna zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten.

Der Sekretär des Vorbereitungsausschusses, Alberto Garcia, erklärte die Erfüllung der Sitzung, die Wahl des sozialistischen Kuba zum Ort des Weltjugendfestivals sei nicht nur Würdigung der Erfolge der kubanischen Revolution, sondern auch ein Beweis der gewaltigen Autorität, die das Volk Kuba in der Weltöffentlichkeit genießt.

Die Sitzungsteilnehmer wurden die teilräftige Beteiligung der Lateinischen Komsovel und der Jugendorganisationen der anderen sozialistischen Länder an der Sammelaktion für das Festival.

NEW YORK. Die XXXII. UNO-Vollversammlung hat am 20. September die Besetzung von ein Republik Vietnam und die Republik Dschibuti als die internationale Organisation aufgenommen. Somit hat die UNO jetzt 149 Mitglieder.

Auf der Tagesordnung stehen mehr als 125 aktuelle Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage. Zum Präsidenten der UNO-Vollversammlung wurde ein Vertreter Jugoslawiens, der Stellvertreter Außenminister, Lazar Misojev gewählt.

WASHINGTON. Der außenpolitische Ausschuss des USA-Senats hat einstimmig beschlossen, dem Senat zu empfehlen, die Verträge mit der UdSSR über Begrenzung der unterirdischen Erprobung von Kernwaffen sowie über die unterirdischen Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken zu ratifizieren. Wird auf einer Tagung der Ausschusses betont wurde, betrachten die Senatoren diese Verträge als einen weiteren Schritt zum Abschluss eines Abkommens über umfassenden Verbot der Erprobung von Kernwaffen.

AMMAN. Die Regierung Israels unternimmt weitere Schritte zur wirtschaftlichen Integration der okkupierten Gebiete. Sie begünstigt nicht nur die Finanzoperationen israelischer Banken auf dem westlichen Jordan-Ufer, sondern nimmt auch selbst an ihnen teilkräftig teil. Zu diesen Operationen gehören der Aufbau von arabischen Grund und Boden. Finanziert das Bau von israelischen Militärstellungen und Schaffung eines Netzes von Handelswegen.

Die israelische Presse meldete den Beschluß der Zentralbank, die im besetzten Gebiet eine Filiale einzurichten. Zur Zeit sind in verschiedenen Städten westlich des Jordan befräftigt 50 Filialen israelischer Privatbanken tätig.

SCHWEDEN. Im Bau begriffen ist hier das Kombinat für Aluminiumerzeugnisse in der Stadt Schumen. Die Abteilung für die Herstellung von Aluminiumprofilen und Rohren im Produktionsbereich ist vollständig mit sowjetischer Technik ausgerüstet. Die Montage erfolgt unter Leitung der sowjetischen Spezialisten.

UNSER BILD: Die sowjetischen Spezialisten Wladislaw Loginow und Viktor Tschereponow und der bulgarische Mechaniker Todor Todorow.

Im Laufe eines Jahres arbeiten im Betrieb Selo an Selo mit sowjetischen Freunden die kubanischen Hüttenwerker. Nach dem Praktikum werden sie in Havanna im Hüttenwerk „Jose Mari“ arbeiten.

UNSER BILD: Die kubanischen und sowjetischen Spezialisten (v. l. n. r.) Rolando Cuervo, Pjotr Malyschew, Alberto Hernandez. Foto: TASS



Widerstand wächst

Der Widerstand gegen die faschistische Militärjunta in Chile wächst. Die fortschrittlichen und demokratischen Kräfte schließen sich immer zahlreicher zusammen. An der Spitze dieses Prozesses steht die Arbeiterklasse, die von der Kommunistischen Partei Chile und progressiven Gewerkschaften geleitet wird. Das letzte Jose Cadamorty-Mitglied der Politischen Kommission der Kommunistischen Partei Chiles und ehemaliger Wirtschaftsminister in der UP-Regierung mit Cadamorty läuft Einladung des kolumbianischen Komitees für Solidarität mit dem Volk Chile in Bogota eingetroffen. Mehr als drei Jahre hatte er als Gefangener des Pinochet-Regimes auf Dawson im KZ Tres Alamos und in der Folterhöhle Ritoque verbracht.

Cadamorty informierte ausführlich über die Lage in Chile. Von der Pinochet-Junta distanzieren sich heute sogar die Kreise, die dieses Regime anfangs unterstützten. Im Lande wächst allgemeine Unzufriedenheit. Das Militärregime gerät dank den mächtigen internationalen Solidaritätsaktionen in eine immer größere Isolation.

Als Beispiel für die Aktionen der fortschrittlichen und demokratischen Kräfte erwähnte Cadamorty die jüngste Protestkampagne gegen das Anlaufen von Häfen mehrerer Länder durch das chinesische Schulschiff „Emberalida“, das nach dem Militärputsch in Chile die einzige Zeit in schwebendem Gefängnis war. Er sprach allen Kräften der internationalen fortschrittlichen Bewegung und vor allem dem sowjetischen Volk auf:

H. Kissinger kritisiert die Menschenrechtspropaganda

Der ehemalige USA-Außenminister Henry Kissinger kritisierte in der Universität New York die von der gegenwärtigen Administration betriebene Menschenrechtspropaganda. Er machte deutlich, durch diese Einmischungsbemühungen die USA Gefahr, Weltfrieden zu werden, eine Rolle, die dem amerikanischen Volk nicht gefallen kann.

Durch eine solche Politik könnten es die Konservativen in einem Großteil der westlichen Ländern kommen lassen, während die Liberalen die Beziehungen mit den reaktionären Ländern einfristen lassen würden. Eines Tages würde es sich ereignen, daß die USA überhaupt keine konstruktiven außenpolitischen Beziehungen haben.

Henry Kissinger warnte die USA-Administration, sie solle die Realitäten der Welt von heute nicht ignorieren.

Für Schutz der Binnengewässer

Ein internationales Seminar von Wissenschaftlern, das Problem der negativen Einwirkung der Tätigkeit des Menschen auf die Qualität des Wassers in Flüssen und anderen Binnengewässern gewidmet wurde, ist im internationalen Institut für angewandte Systemanalyse in der österreichischen Stadt Laxenburg zu Ende gegangen. An dem Seminar nahmen prominente Wissenschaftler aus 19 Ländern teil.

Die Seminarteilnehmer berichteten über die Ergebnisse ihrer Forschungen und legten ein umfassendes Programm für internationale Zusammenarbeit zu einer Reihe von aktuellen Problemen zur Verhinderung der ungünstigen Folgen der immer intensiver werdenden Tätigkeit des Menschen für den Zustand der Gewässer.

Der prominente USA-Wissenschaftler Prof. Donald Harleman, sagte in einem TASS-Gespräch, die Lösung des Problems der Verunreinigung der Umwelt, so der Flüsse und anderer Gewässer, müsse sich auf umfassende internationale Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern in verschiedenen Ländern gründen.



Immer größeren Aufschwung nimmt in Japan der Kampf der fortschrittlichen Kräfte gegen das Friedens-Entspannung, Eingedenk der Tragödie von Hiroshima und Nagasaki fordern die japanischen Friedensanhänger das Verbot von Kernwaffen und die Aufhebung der Pläne des Pentagon über die Herstellung von Neutronenbomben und anderen Massenvernichtungsmitteln.

IM BILD: Demonstrationen in den Straßen von Hiroshima. Foto: Japan Press-TASS

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Die sich erfolgreich entwickelnde Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den USA im Verkehrsweesen entspricht den Interessen beider Länder. Davon zeugen die Ergebnisse der vierten Tagung der sowjetisch-amerikanischen Kommission zur Zusammenarbeit im Verkehrsweesen, die in Obereinstimmung mit dem im Juni 1973 zwischen den Regierungen der UdSSR und den USA unterzeichneten Abkommen geschaffen wurde. Die Tagung wurde soeben in Washington abgeschlossen.

Seit der dritten Tagung, die vor zwei Jahren in Moskau stattgefunden hatte, wurde bei der Realisierung von Programmen der Zusammenarbeit im Transportbau, im Eisenbahn-, See-, Luft- und städtischen Verkehr, bei der Verkehrserschließung aller Autostraßen und im Bereich des Luftverkehrs bemerkenswerter Fortschritt erreicht. In diesen Bereichen werden konkrete Programme gemeinsamer Arbeiten realisiert und es findet ein beständig vorteilhafter Austausch von Information und Forschungsergebnisse statt.

Auf der Washingtoner Tagung wurden ferner Programme für weitere gemeinsame Arbeiten für den Zeitraum 1977–1978 festgelegt.

Vögel in Whisky-Flaschen

Im Sommer 1975 trat ein „Übereinkommen über den internationalen Handel mit seltenen Arten faunaler Tiere und Pflanzen“ in Kraft. Dieses weltweite Abkommen verbietet den Handel mit 349 Tierarten — 178 Säugetiere, 113 Vogellarten, 44 Arten von Reptilien, acht Fischearten und sechs Amphibien. Aus- und Einfuhr sind grundsätzlich untersagt. Ausnahmen werden beim Aufbau von Zuchtanlagen gemacht. Diese Abmachung hatte das Aufhören des Schwarzhandels mit seltenen Tieren zur Folge.

BESONDERS ARO heißen es zwei bedeutende Schmugglerindikatoren, die zwischen Sydney und Singapur, Hongkong und London, Zürich und Frankfurt (Main) ein Netz von Verkäufern, Gewährleistern, Transportkuriere und Wilderern unterhalten. Die lebende Ware wird teils mit Linienvogelzug und Frachtkisten, teils aber auch mit synthetisierten Flugzeugen, Schiffen und geldbringenden Kraftfahrzeugen verschoben. „Je seltener die Tiere, desto höher der Preis und Profit.“ Nach dieser Devise argumentieren sich die Speziale jährlich Riesensummen und liegen Beständen ausstrebender oder seltener Tierarten unermesslichen, nicht wieder gutzumachenden Schaden zu.

Die schwer zu überwachende, tausende Kilometer langen Küsten Australiens, Indonesiens und der malaisischen Halbinsel begünstigen den Schwarzhandel. Für den Schleicherhandel mit seltenen Vögeln aus diesen Gegenden werden oft auf der ersten Halbe Sportflugzeuge benutzt, die von den antiligenen Piloten im Urwald starten. Motorboote dienen als Zubringer zu den Übersee-schiffen.

Die schwer zu überwachende, tausende Kilometer langen Küsten Australiens, Indonesiens und der malaisischen Halbinsel begünstigen den Schwarzhandel. Für den Schleicherhandel mit seltenen Vögeln aus diesen Gegenden werden oft auf der ersten Halbe Sportflugzeuge benutzt, die von den antiligenen Piloten im Urwald starten. Motorboote dienen als Zubringer zu den Übersee-schiffen.

Singapur passieren auch vom Ausseren bedrohte Menschenaffen: Orang-Utans und andere seltene Tierarten werden mit Booten aus Indonesien nach Singapur befördert. Da Malaysia, Indonesien und Thailand strenge Wildschutzzetze haben, werden die Schmuggler nach Singapur aus. Dort erhalten sie ohne weiteres offizielle Exportdokumente und Gesundheitsatteste ohne Rücksicht darauf, wie die Tiere erworben wurden.

Die Wilderer, die für die internationalen Sympakte arbeiten, schießen Muttertiere aus den Baumwipfeln herunter, um sich der hilflosen Jungen zu bemächtigen. Durch Verletzungen und solche Verletzungen sterben viele Jungtiere auf dem Transport. Von acht geschmuggelten Orang-Utans erreicht nach offizieller Angabe nur einer die lebende den Bestimmungsort. Glücklicherweise konnten einige Tierparks der Welt in den letzten zwei Jahrzehnten Zuchtfolge verzeichnen.

DEN HANDEL mit Gibbons und Siamang-Affen, die vorwiegend aus Thailand stammen, haben drei Firmen in Singapur unter sich aufgeteilt. Beim Versand von Gibbons und anderen seltene Tieren werden zur Irrführung oder Abschreckung der Zollbeamten Käfige mit Gehmeibeltieren verwendet. Im Vordergrund, geräuschvoll, befindet sich ein Exemplar einer legal gehandelten Tierart oder gar eine mit Wachschild gekennzeichnete Gift-

pagien verendeten. Von der indonesischen Insel Bali wurden etwa 250 Vögel per Motorboot zu einem Ort in Nordaustralien gebracht, 200 Vögel starben schon unterwegs. Die übrigen ließ die australische Polizei töten, um der Übertragung von Tieraussagen vorzubeugen.

Wilderer und Transportkuriere bedienen sich bei ihrem dunklen Gewerbe grausamer Methoden. Die Papageien werden im subtropischen Nordaustralien gleich am Nest geraubt. Andere Vögel fängt man in großen Netzen. Die Opfer werden bandiert, mit Draht umwickelt und in Zigarettenkartons, Handtaschen, Koffern mit doppelten Boden und sogar in Kleiderkörben oder Whiskyflaschen verpackt. Etwa 75 Prozent der Vögel sind bereits tot, wenn sie nach Singapur gebracht werden. Viele Vögel erstickten oder starben an dem Schock der Behinderung durch Menschenhand.

Viele thailändische Wilderer lassen sich zu meist gar nicht erst auf den riskanten Handel mit lebenden Raubkatzen ein. Sie schießen die Tiere wegen der Felle, die in Bangkok oder Singapur auf geheimen Lagern hinter den Juwelergeschäften oder Andenkellern an reiche Geschäftsleute aus den USA, Japan und Westeuropa illegal verkauft werden. Die Behörden beschlagnahmten allein in zwei Monaten — von Februar bis April 1976 — bei drei Raubkatzen in der thailändischen Hauptstadt nicht weniger als 21 Tigerfelle, 43 Leopardenfelle und zwei Katzenfelle. Seltene schwarze Panther. Selbstverständlich entdeckte die Fahnder nur einen Bruchteil der Schmuggelware.

Und im Dschungel Thailands leben nur noch einige hundert Exemplare der Raubkatze, die wegen ihrer Felle systematisch ausgerottet werden. Kommt doch beispielsweise der Tiger überhaupt nur in Asien vor. Von den dort heimischen acht Arten ist der Bali-Tiger bereits ausgerottet. Vom Dwa-Tiger existieren noch sechs oder sieben Exemplare im Schutzgebiet im Osten der Insel. Dar auf dem indischen Subkontinent beherrsichte Bengali-Tiger zählte 1830 etwa 40.000 Exemplare, heute sind es 200.

IN DEN BETROFFENEN Ländern macht sich Gedanken, wie dem Schwarzhandel mit Tieren Einhalt geboten werden kann. Leider ist weder in Australien noch in Thailand oder Singapur das für solche Vergehen übliche Strafmaß dazu anlagend. Schleicherhandel abstruchen. Wegen des Personalmangels der Polizei und wegen der starken Zunahme des illegalen Tierhandels ist es unwahrscheinlich, daß diese Länder die illegalen Schmuggler nennenswert eingeschränkt werden können.

Kurz vor Abschluß der Getreideernte

Das Getreide ist der Reichtum, die Macht unserer Heimat. Der Kampf um die Ernte ist bei uns Anlegen eines jeden Sowjetmenschen, in erster Linie natürlich der Getreidebauern. Eine solche Auffassung das Streben, der Heimat mehr Getreide und andere Agrarprodukte zu liefern, um eine stabile Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten und ausreichende Reserven zu schaffen, bilden die Grundlage der erhöhten sozialistischen Verpflichtungen der Landwirtschaft.

Viel Fleiß und Mühe hat es unsere Ackerbauern gekostet, bis das Getreide reifte, noch mehr Verdrängung legte sich bei der Erntebegleitung auf ihre Schultern. Die Werktätigen der Republik arbeiten beharrlich, um das Getreide schnell und verlustlos abzuernten und es der Heimat zu schütten. Darüber erzählen in Hunderten Briefen an die Redaktion unsere Helfer, die Leser und ehrenamtlichen Korrespondenten. Sie schreiben von dem Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb auf den Feldern Kasachsens, von der festen Entschlossenheit der Feldarbeiter, das Oktoberjubiläum mit Stolzbeit zu ehren. Tonangebend im Wettbewerb um die erfolgreiche Erntebegleitung sind heute die Kombi-ernte B. Domangambetov aus dem Sowchos „Rasswet“ und A. Ulrich aus dem Belinski-Sowchos im Gebiet Kustanai, K. Besler aus dem Sowchos „Marwanaiski“, Gebiet Zelinograd, W. Schuchmann aus dem Sowchos „Tschelbroski“, Gebiet Kokschetalow, und viele andere.

Auf den Feldern der Steppenzoniker Versuchstation ist eine gute Ernte herangereift. Die Landwirte erhalten bis zu 15 Zentner Korn je Hektar, was in diesem Dürrejahr nur durch Fleiß und Beharrlichkeit und hohe Korbkultur möglich war“, schreibt Ludwig Scholl aus Leonidowka, Gebiet Kokschetalow. „Brot anfallt ist der sozialistische Wettbewerb. Führend bei der Erntebegleitung sind die Brigadelleitende von Helmut Brehm und Artur Bauer. Unter der Fahne des Arbeitshutes steht der Name des Kombi-ernters Siegfried Weiß.“

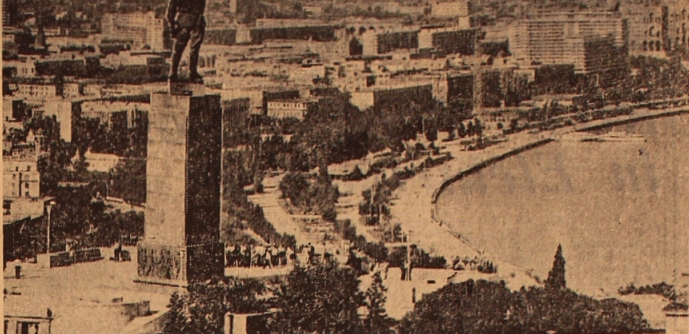
Überall in den Kolchosen und Sowchosen land die Initiative der Getreidebauern von Ipatowo, Region Sawropol, große Anerkennung. Diese fortschrittliche Technologie fördert das Tempo der Erntebegleitung. In den südlichen Gebieten der

Republik, in den Gebieten Aktjubinsk, Uralak, haben die Ackerbauer das Getreide schon unter Dach und Fach gebracht. Nahe am Ziel sind auch die Landwirte der Gebiete Zelinograd, Kokschetalow, Kustanai und des Gebietes Schachmatkino. Große Aufmerksamkeit wird allerorts der Qualität der Erntebegleitung geschenkt. Kein Körnchen Getreide soll verlorengehen. In den Nordgebieten der Republik macht das ungünstige Wetter die Erntebegleitung sehr schwierig. Aber dennoch steigt das Arbeitstempo von Tag zu Tag. Gearbeitet wird in Schichten, um die Technik möglichst voll auszunutzen.

Die Erntebegleitung fordert hohe Organisation, exakte Koordination der Bemühungen aller Erntebegleiter — der Landwirte und Mitarbeiter der Erntestellen, der Kraftfahrer, und Eisenbahner.

„Ich möchte hervorheben, daß das Land Getreide nicht im allgemeinen, sondern Getreide der Qualität und in breitem Sortiment braucht. Für Kasachstan ist das von besonderer Bedeutung“, sagte der Generalsekretär des ZK, K. P. L. I. Breshew, im September 1976, auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftskollegiums in Alma-Ata.

Alle Bemühungen der Landwirte, aller derer, die an der Erntebegleitung teilnehmen, und auf ihren erfolgreichen Abschluß gerichtet, und auf eine möglichst reiche Herbstfrucht — den Grundstein der zukünftigen Ernte. Die die meisten Sowchosern wollen das denkwürdige Oktoberjubiläum mit einem großen Kasachstaner Brotlaib ehren.



Die Hauptstadt Aserbaidschans Baku. Stadtsicht vom S.-M.-Kirov-Park aus. Foto: TASS

Auesow-Tage in Kasachstan

Auesow-Lesungen und -Abende finden jetzt in Arbeiter- und Dorfküben statt, in Bibliotheken, Mittelschulen und Hochschulen und Forschungsanstalten der Republik. Vor den Lesern treten mit ihren Erinnerungen an das Leben und die Tätigkeit des hervorragenden Sowjetkämpfers, Gelehrten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens M. O. Auesows die besten Literarier und Literarierinnen der Republik. Wissenschaftler und Literarier sind zu jedem Jubiläum des großen 60. Jahrestages der großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die zeitgenössische kasachische Literatur ist selbst ein Kind des Großen Oktober. M. Auesows gewaltige Begabung entwickelte sich allseitig in den Jahren der Sowjetmacht. Der zwanzigjährige M. Auesow wurde begründet der Oktober 1917 mit der Schaffung und Inszenierung des ersten kasachischen Theaterstücks „Jenglik-Kekbek“. Damit begann die Geschichte der kasachischen Kunst der Republik. Seine Erzählungen, Novellen, die berühmte Epöpe „Abas Weg“ sind in viele Sprachen der Welt übersetzt. M. Auesows Anteil an der Entwicklung der philosophischen und historischen Wissenschaft, seine Verdienste als Persönlichkeit des öffentlichen und politischen Lebens sind gewaltig. Unschätzbar ist sein Beitrag in die Schatzkammer der Weltkultur.

Literarische Treffen, dem Schaffen M. O. Auesows gewidmet, finden in Indien und Syrien, in Ulan-Bator und Bagdad, in vielen anderen Ländern und Städten statt.

Am 23. September werden sich in Alma-Ata Prosailer und Poeten, Gelehrte und Literarierforscher aus Moskau und Leningrad, aus den Unions- und Autonomen Republiken der UdSSR A. A. Surkow, Jubiläumskommissionen wurden auch in den Schriftstellerverbänden aller Unionsrepubliken geschaffen. In der Ukraine wird sie von dem bekannten Literarkritiker Leonid Nowitschenko geleitet, in Kirgisien von Tschingis Attamajew, in Usbekistan von Kamil Jaschen. In diesen Tagen land in Ulan-Bator eine gemeinsame Sekretariatsratung der Schriftstellerverbände aller Unionsrepubliken der Sowjetunion statt, die der Unterzeichnung einer Vereinbarung über unsere weiteren Literaturverbindungen gewidmet war. Als die Rede auf die Literatur des Ostens kam, erinnerte man sich wiederholt an M. Auesow, als einen der Organisatoren der afroasiatischen Bewegung, fortschrittlicher Schriftsteller. Man gedachte

Gewählte Funktion

Off werden Arbeiter und Angestellte von ihrer unmittelbaren Arbeit befreit und zu Wahlfunktionen in Partei-, Gewerkschafts-, Komsomol- und anderen Massenorganisationen delegiert. Welche Garantien gelten für diese Werk-tätigen in Wahlfunktionen?

Hermann KOCH

Gebiet Mangyschak

Den Arbeitern und Angestellten, die von der Arbeit infolge ihrer Wahl zu gewählten Funktionen in staatliche Organe, ebenso in Partei-, Gewerkschafts-, Komsomol- und anderen Massenorganisationen von ihrer früheren Arbeit befreit werden, wird nach Ablauf ihrer Vollmacht in der gewählten Funktion ihre frühere Arbeit (Amt) oder beim Fehlen einer solchen eine gleichwertige Arbeit auf demselben oder mit Zustimmung des Mitarbeiter, auf einem anderen Betrieb, einer anderen Organisation oder Anstalt angetragen. (Artikel 102 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR)

Unter Wahlfunktionen versteht man die Dienststellungen in den Staatsorganen (Sowjets der Werktätigen-deputierten und ihre Vollzugsorgane, Gerichtsorgane usw.), die durch die von der Gesetzgebung festgelegten Wahlen austauschbar sind, ebenso die Dienststellen in den Organen der Massenorganisationen (Partei-, Gewerkschafts-, Komsomol- und anderen Organisationen), deren Funktionsvertretungen durch die vom Statut, von Verordnungen und Instruktionen vorgeschriebenen Wahlverfahren bestimmt werden. Zum Beispiel: die Gewerkschaftsorgane werden auf Grund des Statuts der Gewerkschaften der UdSSR und der Verordnung über die Wahlen in die Gewerkschaftsorgane durchgeführt, die durch den Beschluß des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften von 17. Januar 1964 bestätigt wurden.

Dem Deputierten, der eine Wahlfunktion antritt, ebenso den Partei-, Komsomol- und Gewerkschaftsfunktionären in entsprechenden Massenorganisationen, wird nach Ablauf ihrer Vollmachten in den Wahlorganen ihre ehemalige Arbeit (Dienststelle), bei ihrem Fehlen eine andere gleichwertige Arbeit (Dienststelle) angeboten. Der Betrieb, der Einverständnis des Mitarbeiters auf einem anderen Betrieb gewährt (Artikel Nr. 32 des Gesetzes der UdSSR über den Statut der Deputierten der Sowjets der Werktätigen-deputierten der UdSSR“, der am 20. September 1972 vom Obersten Sowjet der UdSSR bestätigt wurde). Punkt Nr. 29 der Verordnung über die Rechte der Gewerkschaftskomitees vom 27. September 1971).

Unter der vorigen Arbeit (Dienststelle) muß man die letzte unvollständige Arbeit (Dienststelle) betrachten, die im Arbeitsvertrag bedingt war, und auf welcher sich der Arbeiter oder Angestellte unmittelbar vor seiner Wahl zu gewählten Funktionen befand.

Unter anderer gleichwertiger Arbeit (Dienststelle) versteht man solche Tätigkeiten, die der vorigen Arbeit (Dienststelle) im Hinblick auf Qualifikation, Arbeitsbedingungen und Entlohnung, ebenso im Umfang der bei ihrer Ausführung gewährten Vergünstigungen und Vorteile, auf dem Gebiet der Arbeits- und Erholungszeit, Urlaubsdauer, sozialen Versicherung, in bezug der sozialen und kulturellen Betreuung, der Wohnungsverhältnisse und sonstiger Lebensbedingungen gleichkommt.

Edgar HEINRICH

Er gibt den Ton an

Man mühte Futtermittel. Die zerleinerte Grünmasse floß in gleichmäßigem Strom in die Wagenkasten der LKW. Einen von ihnen steuerte der Fahrer Adolf SÖB, der die vorigen Herbst nach Moskau, wo er meistentenfalls Heimalort zurückgekehrt war, als der Wagenkasten voll war, zog er sorgfältig eine Plane über die Ladung, damit von der wertvollen Fracht unterwegs vom Feld zu den Mieten nichts verlorengehe. In der Armeen war der Bursche ein braver Soldat, im heimlichen Kolchos hat er sich als fleißiger

Fahrer und umsichtiger Wirt einen guten Ruf verschafft.

Die Maiszüchter des Rodina-Kolchos haben im Jubiläumjahr eine reiche Masse erzielt. Der Durchschnittsertrag machte 300 Zentner Grünmasse je Hektar aus. Da hatten es die Mechanisatoren und Fahrer sehr eilig, um die Mästerneile schnell einzubringen. Dem-gesellschaftlichen Vieh ist eine saftige Überwinterung gesichert worden. Tagtäglich beförderte Adolf SÖB bis 1.200—1.400 Zentner dieses wilmehrreichen Futters.

Jetzt, da die Getreideernte die Hauptstunde der Wirtschaft ist, gibt der junge Fahrer abermals den Ton an. Er fährt die Weizen zur Ernte, die führend im Wettbewerb und macht durch seinen Fleiß wieder von sich reden.

Johann HEITER
Gebiet Kokschetalow

Mit dabei

So ist es eben: Die Werkarbeiter bauen Landmaschinen für die Mechanisatoren vom Dorf und Letztere züchten Getreide für Stadt und Land. Ist eine neue Ernte herangereift, sind auch die Städter mit dabei, sie schnell und ohne Verluste einzubringen. Auch wenn sie nicht direkt am Steuer einer Kombine sitzen, sondern durch andere guten Dienste den Landwirten zur Seite stehen, ist die Hilfe doch spürbar.

In Gebiet Kustanai nehmen an der Betreuung zwischen Dorf und Land das Feld, tausende Stadteinwohner teil. Über 100 Ärzte und mehrere medizinische Mitarbeiter sind aus Kustanai, Rudny und Dschiyngara aufs Land gekommen. Die Apothekenverwaltung des Gebiets

komplizierte für die Sowchos mehrere tausend Kleinapotheken.

156 Wanderwerkstätten der Dislokationsphäre kursieren auf den Feldwegen des Gebiets. Friseur, Uhrmacher, Zugschneider und sogar Fotografen gehören zu jeder Wanderwerkstätte, die die Mechanisatoren auf den Feldlandorten bedienen.

Auch die Agribatoren der Kustanai-Klub „Kosmos“ und „Stroitel“, der Kulturhäuser „Gornjak“ und „Alye Parussa“ auf Rudny machen ihre Rollen durch die Steppebenen des Gebiets.

Woldemar DILL
Gebiet Kustanai

Der Fleiß bringt gute Früchte

Auf den Feldern des Sowchos „Rentabelny“, Rayon Schakys, durchzogen vom frühen Morgen bis spät in die Nacht die Kombines das Getreidemeer, die Lastkraftwagen mit dem goldenen Weizen der Jubiläumsernte fahren einer nach dem anderen zur Tenne und nach der Reinigung zur Getreideabnahmestelle.

Edmund Fritz, Viktor Herdt, Michael Schepie, Serik Schalykow, Iwan Kirassow, Woldegar Meinhard, Flor Tjussow — diese Namen be-

kommt man am häufigsten zu hören, denn eben diese Mechanisatoren sind es, die den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Oktoberjubiläums an.

Der Mechanisator Edmund Fritz, Brigadier der 5. Traktorbrigade, ist für seine Leistungen im sozialistischen Produktionsleistungen mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt worden, darunter mit der Silbermedaille der Unionsleistungs-schau, mit dem Medaille „Für Arbeitstrium“ und „Für heldenmütige

Arbeit“. Auch seine Söhne Alex und Edmund haben es zu angesehenen Traktoristen und Kombieleitern gebracht.

In aller Munde ist auch der Name Viktor Herdt. Für seine Erfolge bei der Erntebegleitung im letzten Jahrzehnt wurde er mit dem Orden der Oktoberrevolution, mit dem Orden des roten Arbeiters und mit drei Medallen ausgezeichnet.

Die Schrittmacher des Wettbewerbs erfüllen ihr Tagewort fast auf Doppelle. Ein gutes Beispiel trägt gute Früchte: Gessenhaft und selbstlos arbeitet das ganz große multinationale Kollektiv der Getreidebauer.

Edmund GEHRING
Gebiet Turgai

In gedrängter Frist

Ein wichtiger Produktionsabschnitt bei der Erntebegleitung ist die mechanisierte Tenne, wo das Getreide gereinigt wird, von wo es seinen Weg zur Staatspeicher antritt. Funktionieren die Reinigungsanlagen reibungslos, kann das Getreide schnell bearbeitet und geboren werden.

Der Elektromechaniker Robert Krämer, der die Reinigungsmaschinen auf der mechanisierten Tenne des Tschapajew-Sowchos, Rayon Keleski, bediente, zeigte ein Beispiel verantwortungsvoller und sachkundiger Arbeit. Dank seinem Fleiß konnte alles für den Verkauf an den Staat bestimmte Getreide in gedrängter Frist und bei guter Qualität an die Getreideabnahmestellen geliefert werden. Auch das Saatgut für die nächste Ernte wurde auf der Tenne gereinigt und wartet in den Speichern wohlgeborgten der Frühjahrsausaat.

Jetzt ist die Tenne leer, und Robert Krämer geht in der Wirtschaft seinen unmittelbaren Pflichten als Elektromechaniker nach.

Helmut HEIDRECHT
Gebiet Karaganda

Alfred DROSSEL
Gebiet Tschimkent

Meister schmackhafter Speisen

Hochbetrieb herrscht jetzt in dieser angepannten heißen Erntezzeit nicht nur auf den Feldern des Sowchos „Karaschanski“, sondern auch in der Sowchosküche des Zentralgebiets. Hier speisen jeden Tag fast 300 Personen. Das sind Bauarbeiter, Studenten der pädagogischen Abai-Fachschule aus Saran, die hierher zur Erntebegleitung kamen, und andere. Sie wollen alle nach angestrengter Arbeit schnell bedient sein.

Diesem Wunsch der Kunden kommt das Kollektiv der Sowchoskü-

che vollständig nach. Wer sind sie, die Zauberer der schmackhaften Borschtsch, Schnitzel, Gulasch und anderer Gerichte! Das ist die gutmütige, freundliche Maria Schmidt mit drei jungen Gebrüdern: Erna, Woroknowa, Maria Alexandrowna ist eine erfahrene Köchin, die schon mehr als 10 Jahre diesem Beruf nachgeht. Erna hat vor kurzem die Karagandiner Fachschule für Hauswesen und Kochkunst absolviert. Beide lieben ihre Arbeit; und was man gern tut, tut man gut. Die Köchinnen verstehen, daß sie

diejenigen befreien, von denen das Tempo und die Qualität der Erntearbeiten abhängen. Sie tun alles, damit die Feldarbeiter die Sowchosgerichte zufrieden verlassen.

Ob es Maria Schmidt und Erna Woroknowa schwer haben? Natürlich! Aber die Dankbarkeit der Menschen, ihr freundliches Lächeln machen wieder alles gut.

Helmut HEIDRECHT
Gebiet Karaganda

Alfred DROSSEL
Gebiet Tschimkent



Bei diesem Fall war es noch wichtiger als bei vielen anderen, das Motiv für die Mordtaten völlig sinnlos erschien. Und doppelt notwendig war dies für die Prozessorhebung gegen Manson selbst, weil er persönlich nie am Tatort gewesen war. Mir schien das Motiv klar zu sein. Die Kompilation bestand daraus, daß über alle Maßen abstrus war: Alle Angaben, die ich zusammengetragen konnte, legten ein Hauptmotiv nahe: den „Weltuntergang“ auszulösen, das Gesetzt zwischen den Rassen. Wenn jedoch Manson wirklich geglaubt haben sollte, daß ihm dies mit seinen Talenten gelingen würde, welchen Gewinn versprach er sich persönlich davon? Wie bereits gesagt, waren die drei Quellen seiner „Philosophie“ die „Scientologie“, bestimmte Bibelstellen und Songs der Beatles. Hierzu kam aber eben noch ein vierter Einfluß: Alle auf der Ranch gefundene Zeitschriften, Aufierungen, daß Manson Nietzsche gelesen habe und an eine „Rassenrasse“ glaube, ja auch eine verblödete, bedingungslos gläubige Ähnlichkeit etlicher Charakterzüge Mansons mit dem „Führer“ des „Dritten Reiches“ veranlaßten mich, die ehemalige Mitglie der Manson-Familie Poston zu fragen: „Sprach er irgendwann einmal von Hitler?“

Die Antwort war kurz und ließ das Blut in den Adern stocken: „Er sagte nicht. Das war sei der wahre Mensch.“

Prozeßbeginn

Der Gerichtsprozeß gegen Man-

son und seine Komplizen begann am 24. Juli 1970.

Viele Schaulustige hatten sich dem frühen Morgen um das Gerichtsgebäude ausgeharrt in der Hoffnung, ein Platz zu ergattern oder wenigstens Manson kurz zu Gesicht zu bekommen. Als man den Angestellten in den Saal führte, ging ein Rausen durch die Menge. Auf seiner Stirn leuchtete brandrot ein selbiger Hakenkreuz. Er hatte sich dieses Zeichen in der Nacht mit einem scharfen Messer eingetätigt.

Ich begann meine Eröffnungsansprache als Staatsanwalt wie folgt: „Die Frage, die Sie, meine Damen und Herren, sich im Prozeßverlauf sicherlich stellen werden und die wir beweiskräftig zu beantworten haben, ist folgende: Was für ein wahrhaft teuflischer Geist konnte diese Worte erfinden?“

Es wird zu beweisen sein, daß Charles Manson von solchem teuflischen Geist besessen war — eben jener Charles Manson, der sich mit beispielloser Kühnheit bisweilen selbst als Jesus Christus bezeichnen hat.

Das Beweismaterial wird zeigen, daß der Angeklagte Manson ein Vergeblicher, ein gescheiterter Sänger und Gitarrist, ein Pseudophilosoph, doch in der Hauptsache ein Mörder, der sich geschickt mit der Maske eines Hippies und mit friedliebenden Worten getarnt hat.

Das Beweismaterial wird zeigen, daß Charles Manson ein Größenwahn-mann leidet und in sich Mächtlungen mit unbändiger Gier nach Gewalttaten und Mord vereint.

Wir beobachten auch, Beweise

vorzulegen, daß Charles Manson unumschränkter Diktator und Anführer einer Landstreichergruppe war, die sich als „Familie“ bezeichnet. Die Mitglieder der Familie ihm sklavisch ergeben waren und letztlich auf seine Launen hin Mord verübten. Hauptziele der „Familie“ waren die Ermordung eines Mitglieds eines Gewerkschafts zwischen Schwarzen und Weißen.

Was nun Mansons Gefolgsleute betrifft, die ebenfalls vor Gericht stehen: Susan Atkins, Patricia Krenwinkel, Leslie Van Houten, ferne Tex Watson, so werden wir beweisen, daß sie faktisch Mörder waren.

Ferner werden wir beweisen, daß sie überaus gern an diesen Massenmorden teilgenommen haben, die auf bestialische Art verübt wurden, die dies zeugt davon, daß ihnen, abgesehen von der blinden Ausführung der Forderungen Charles Mansons, die Mordgier im Blut lag!

Nachdem Manson meine Eingangsansprache vernommen hatte, sah er vermulich ein, daß ich ihn in der Hand hatte.

Hakenkreuze

Am Wochenende brannten sich Atkins, Krenwinkel und Van Houten ein Hakenkreuz auf der Stirn ein, was sie bis zur Rotglut erhitzte Haarsträhnen benutzt haben, und dann sie die Brandwunden noch mit Nadeln auf, damit sie mehr ins Auge stachen.

Als die Geschworenen Montag Morgen in den Gerichtssaal gelangt

wurden, war dieses Symbol das erste, was ihnen entgegengeleuchtet — sichtlich Beweis, daß wenn Manson vor dem Gerichtssaal gelassen nachhefteren. Am übernächsten Tag folgten Sandra Good, Lynette Fromme, Catherine Share und die meisten anderen „Familienmitglieder“, die sich in Freiheit befanden, ihrem Besten. Neue Anhänger schlossen sich ihnen an, und dieses Ritual wurde in der „Familie“ allgemein üblich.

Weil die Mitglieder der „Familie“ nicht in die Gerichtssaal gelassen wurden, begannen sie, sich draußen auf der Straße aufzubauen.

Nachschießen sie in Sträuchern nahe dem Gerichtsgebäude. Als die Polizei ihnen dies untersagte, vertrieben sie ihre Schicksale in einem Planwagen, den sie in der Nähe abgestellt hatten. Tagsüber knieten oder saßen sie auf dem Trottoir, gaben Interviews und versuchten unter den niedrigeren Jugend-Anhänger zu werden. Die hartgesottenen Jünger Mansons konnte man unschwer von der „Laulkundigen“ unterscheiden: Jeder führte ein Jagdmesser bei sich. Da die Messer unschwer zu sehen waren, hielten die Besitzer wegen unerlaubten Waffenbesitzes festgenommen werden können. Die Polizei erwarb sie einige Male auseinander, verwarnete sie oder nahm sie allenfalls einige Tage in Gewahrsam, ließ sie dann aber wieder frei, und sie kamen an ihren früheren Platz zurück. Nach einer gewissen Zeit beglückte die Polizei sie nicht mehr.

Wie die Geschworenen Montag Morgen in den Gerichtssaal gelangt wurden, war dieses Symbol das erste, was ihnen entgegengeleuchtet — sichtlich Beweis, daß wenn Manson vor dem Gerichtssaal gelassen nachhefteren. Am übernächsten Tag folgten Sandra Good, Lynette Fromme, Catherine Share und die meisten anderen „Familienmitglieder“, die sich in Freiheit befanden, ihrem Besten. Neue Anhänger schlossen sich ihnen an, und dieses Ritual wurde in der „Familie“ allgemein üblich.

Weil die Mitglieder der „Familie“ nicht in die Gerichtssaal gelassen wurden, begannen sie, sich draußen auf der Straße aufzubauen.

Nachschießen sie in Sträuchern nahe dem Gerichtsgebäude. Als die Polizei ihnen dies untersagte, vertrieben sie ihre Schicksale in einem Planwagen, den sie in der Nähe abgestellt hatten. Tagsüber knieten oder saßen sie auf dem Trottoir, gaben Interviews und versuchten unter den niedrigeren Jugend-Anhänger zu werden. Die hartgesottenen Jünger Mansons konnte man unschwer von der „Laulkundigen“ unterscheiden: Jeder führte ein Jagdmesser bei sich. Da die Messer unschwer zu sehen waren, hielten die Besitzer wegen unerlaubten Waffenbesitzes festgenommen werden können. Die Polizei erwarb sie einige Male auseinander, verwarnete sie oder nahm sie allenfalls einige Tage in Gewahrsam, ließ sie dann aber wieder frei, und sie kamen an ihren früheren Platz zurück. Nach einer gewissen Zeit beglückte die Polizei sie nicht mehr.

[Fortsetzung folgt]

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Sharokow-Strasse 95, Wohnung 44.
Dshambai — Kommunistschaja-Strasse 171, Wohnung 28.
Karaganda — Mikrowayon 28, Spasskaja-Chaussee 18, Wohnung 211